Frankenberger Tageblatt

Bezirks-Anzeiger

Das Frankenberger Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Amtshauptmannes zu Flöha und des Ersten Bürgermeisters der Stadt Frankenberg behördlicherseits bestimmte Blatt

Nr. 291 | Dienstag, den 14. Dezember 1937 nachmittags | 96. Jahrgang

Reichsstraßensammlung WHW

Ein Ausländer versteht Deutschland

Die Bedingungslosigkeit der nationalsozialistischen Weltanschauung kennt nur eine Stellungnahme zu ihr: verneinend oder bejahend. Der Nationalsozialismus steht mit dieser Forderung im Gegensatz zu dem demokratischen Zeitalter, in dem er als Widerstandsbewegung erwuchs, für das die Kompromißlösung typisch und kennzeichnend ist.

Es bedarf keiner besonderen Feststellung mehr, daß das deutsche Volk in der ganzen Welt heute die Grundsätze der nationalsozialistischen Weltanschauung sich restlos zu eigen gemacht hat, weil diese Grundsätze der Wirklichkeit des völkischen Lebens angepaßt sind und ihm allein dienen. Die kleine Zahl der Deutschen, die glauben, sich unserer Weltanschauung und unserem Willen entgegenstemmen zu müssen und die als Hetzapostel versuchen, die politische Atmosphäre zwischen Deutschland und seiner Umwelt planmäßig zu vergiften, ist in den letzten Jahren immer unbedeutender geworden und kaum mehr der Erwähnung wert.

Was darüber hinaus von seiten des internationalen Judentums an Deutschenhetze und Greuelmärchen kolportiert wurde, trifft nicht Deutschland, sondern diejenigen Völker, die es glauben wollen und die den Mut oder die Aufrichtigkeit nicht besitzen, sich selbst über das neue Deutschland ein eigenes Bild zu machen.

Es berührt daher um so sympathischer und erfreulicher, wenn von hoher ausländischer Warte aus einmal der Versuch gemacht wird, ein verständiges und verständnisvolles Bild über die Weltanschauung des neuen Deutschland zu entwerfen. Besonders zu begrüßen ist es, daß der gleiche Mann, der rumänische Professor M. Manoilescu in Bukarest, in diesen Tagen wieder als Minister in die Regierung seines Landes berufen wurde.

Für den Ausländer, den Angehörigen eines fremden Volkes also, ist zweifellos die Gefahr, die deutsche Bewegung von heute mißzuverstehen, ungleich größer als für den eigenen Volksgenossen. Prof. Manoilescu stellte daher auch in den Mittelpunkt seiner Ausführungen vor dem rumänisch-deutschen Kulturinstitut in Kronstadt die Bedeutung der Weltanschauung für das nationalsozialistische Deutschland, die tief im Volke verankert sei und durch den ernsten und festen Charakter der Deutschen noch verstärkt werde. Das deutsche Volk habe sich seit 1933 auf sich selbst besonnen und stelle heute die Gemeinschaft vor jeden Eigennutz. In Deutschland sei der Individualismus als Schöpfung des jüdischen Geistes verdrängt: „der deutsche Volkscharakter drängt zur Gemeinschaft, der Marschtritt ist für jeden Deutschen etwas Natürliches."

Im zweiten Teil des Vortrags ging Prof. Manoilescu auf einzelne Merkmale der Weltanschauung des neuen Deutschland ein. An erster Stelle nannte er die Pflege von Blut und Boden, deren Bedeutung er voll würdigte. Da der Boden grundsätzlich niemals eine tote Ware sein darf, mit der Handel getrieben werden kann, sei auch für Rumänien die Forderung anzuerkennen, daß „Recht auf Boden nur die Rumänen und die durch eine Jahrhunderte alte Vergangenheit mit dem Boden verwachsenen Minderheiten haben, nicht aber jene Hergelaufenen, die heute hier und morgen dort sind."

Diese Worte des rumänischen Ministers sollten nicht nur in Rumänien, sondern auch in allen anderen Staaten, in denen sich Untertanen anderen Blutes befinden, gehört und beachtet werden! Es wird durch sie ein neuer Weg angedeutet, der die Stellung der Volksgruppen ihrem Staat gegenüber klar umreißt und Wege zu einer fruchtbaren Lösung aufzeigt.

Ein zweites Merkmal der Weltanschauung des neuen Deutschland ist die Pflege der Volksgemeinschaft. Ueber dem Leben des einzelnen stehe die Gemeinschaft des Volkes, der jede Arbeit zu dienen habe. Die marxistische Teilung der Güter versucht eine Gleichheit auf materieller Basis zu schaffen; die nationalsozialistische Lehre dagegen läßt die Schöpfungsarbeit der Besten des Volkes für ein besseres Schicksal der Schwachen arbeiten. Es gebe in Deutschland keinen Klassenhaß, keine Arbeiter und Arbeitgeber, sondern nur von der Nation mit der Arbeit Beauftragte. Nur eine Hierarchie gäbe es: Die des Verdienstes. „Sie träumen wie in Athen und leben wie in Sparta", mit diesen Worten sei das Leben der Männer und Maiden im Deutschen Arbeitsdienst zu kennzeichnen, dessen große sozialistische Aufgabe und Leistung Prof. Manoilescu stark herausstrich. Dieser deutschen Jugend stehe jedoch auch in Rumänien — und wir dürfen hinzufügen in vielen anderen Völkern gleichfalls eine gleiche Jugend gegenüber, die alles daran setze, für ihr Volk zu opfern und zu arbeiten.

Zum Abschluß seiner Ausführungen umriß Professor Manoilescu noch in wenigen Worten die Stellung der nationalsozialistischen deutschen Arbeiterpartei innerhalb des Lebens von Volk und Staat. Diese Partei sei nicht eine Partei im üblichen Sinne des Wortes, sondern sie sei eine politische Armee, ein Teil der Nation, gleichzeitig aber Trägerin des Willens der Gesamtheit. Ein Vergleich sei höchstens mit den Ritterorden des Mittelalters, die gleichzeitig Staatsträger und Staatsdiener gewesen seien, möglich. Die Partei sei die herrschende Schicht, sie kenne aber keine Ausbeutung, keine persönliche Bereicherung, sondern bleibe bis zuletzt ein wahrer Orden.

Von besonderer Bedeutung sind nun die Schlußfolgerungen, die der rumänische Wissenschaftler und Minister aus seinen Erkenntnissen für das Verhältnis zwischen Siebenbürger-Sachsen und Rumänen ableitete. Er stellte fest, daß es wohl zwischen den beiden Parteien noch unbeglichene Rechnungen gäbe, daß sie jedoch wenig zu besagen hätten. Die Sachsen hätten die Aufgabe, als Angehörige des Deutschen Volkes im Geiste dieses Volkes zu leben und zu arbeiten. Der ewige „Gleichstrom" der Sachsen stehe dem „Wechselstrom" der Rumänen gegenüber. Kronstadt habe nicht die Aufgabe, Kampfplatz aller Leidenschaften zu werden, sondern als Transformator ausgleichend zu wirken und die beiden starken Ströme, die aus der völkischen Eigenart, die Deutsche und Rumänen scheidet, entspringen, in gemeinsamer Arbeit zum Wohle des Landes zu vereinigen.

Wir stellen an dieser Stelle nur fest, daß selten genug in dieser aufrichtigen und ehrlichen Weise über das nationalsozialistische Reich und über die deutschen Volksgruppen vom Ausland her gesprochen wurde. Wir hoffen, daß in der neuen rumänischen Regierung ein gleicher Geist vorherrscht und daß mit einer sauberen und einwandfreien Lösung des Verhältnisses zwischen deutscher Volksgruppe und rumänischem Staat endlich einmal die sinnlose Unterdrückungs- und Verfolgungswelle ein Ende findet, die in früheren Zeiten gang und gäbe war und in der nicht die gemeinsame Arbeit, sondern trennende Gegensätze das öffentliche Leben beherrschten!

Zwei chinesische Regierungen?

In Peking soll am Dienstag vormittag eine „Vorläufige Regierung der Republik China" gebildet werden

Nanking eingenommen

Tokio, 13. 12. (Ostasiendienst des DNB.) Die japanische Nachrichtenagentur Domei meldet, daß Nanking von den japanischen Truppen vollkommen besetzt worden ist.

Wie die Japaner in Nanking eindrangen

Schanghai, 13. 12. (Ostasiendienst des DNB.) Die japanischen Stellen in Schanghai bestätigen, daß die japanischen Truppen in Nanking eingedrungen sind. Nach den hier vorliegenden Meldungen konnten die durch das Osttor nach Nanking eingedrungenen japanischen Truppenteile ihre Erfolge ausweiten und über freies Feld bis an die Kriegsschule vorstoßen, die besetzt wurde. Weiter haben die Japaner ihre Stellungen nordwärts in Richtung auf Fukwelschan vorgeschoben. Andere Abteilungen, die noch außerhalb von Nanking stehen, versuchen vom Südabhang des Purpurberges her an das Taiping-Tor heranzukommen, um die Vereinigung mit den in die Stadt eingedrungenen Truppen zu vollziehen.

Zurückhaltung an amtlicher chinesischer Stelle

Hankau, 13. 12. (Ostasiendienst des DNB.) Die chinesischen Behörden hüllen sich gegenüber den bereits von verschiedenen Seiten verbreiteten Meldungen von einer vollständigen Einnahme Nankings in Stillschweigen. Dementsprechend war eine amtliche chinesische Bestätigung noch nicht zu erhalten.

Eine amtliche japanische Mitteilung

Tokio, 13. 12. (Ostasiendienst des DNB.) Während Marschall Tschiangkaischek sein Hauptquartier nach der Hauptstadt der Provinz Kiangsi, Nantschang, verlegt hat und die Zentralregierung bereits vor einiger Zeit nach Hankau bzw. nach Tschungking, der Hauptstadt der Provinz Szetschuan, übergesiedelt ist, soll, wie die Agentur Domei amtlich meldet, nach dem Fall von Nanking am Dienstag vormittag in Peking eine „vorläufige Regierung der Republik China" gebildet werden. Die neue Regierung, der, wie verlautet, die früheren chinesischen Bundespräsidenten Tsaokun und Hsuschihtschang sowie eine Anzahl ehemaliger chinesischer Minister angehören sollen, wird von dem jetzt 65jährigen Wangkomin geleitet werden, der Präsident der Chinesischen Zentralbank und im Jahre 1917 Finanzminister war.

In einer von der neuen Regierung vorbereiteten Erklärung heißt es u. a., daß die Erneuerung Chinas unter Beseitigung der Willkürherrschaft der bisherigen Regierung und der Kuomintang durchgeführt werden solle. Das Hauptziel der neuen Regierung sei die Ausrottung des Bolschewismus. Mitglieder der Kuomintang, die an der Erneuerung mitarbeiten wollten, seien willkommen. Alle bisherigen Verträge mit Ländern, die mit China aufrichtig befreundet seien, würden geachtet werden, während neue Verträge von der künftigen Einstellung der Länder zu China und zu der Pekinger Regierung abhängig gemacht würden. Als vorläufiges Programm sei enge

Schmeling k.o.-Sieger in der 8. Runde

Harry Thomas nach 6 Niederschlägen als verteidigungsunfähig aus dem Ring geschickt

Sein größter Publikumserfolg

Neuyork, 13. 12. (Funkspr.) Max Schmeling erfocht im ausverkauften Madison Square Garden einen neuen großen Sieg. In Anwesenheit des deutschen Botschafters Dieckhoff schlug er den Amerikaner Harry Thomas in 8 Runden derart zusammen, daß sich Ringrichter Arthur Donovan kurz vor Schluß der 8. Runde gezwungen sah, den nicht mehr verteidigungsfähigen Amerikaner nach 6 kurzen Niederschlägen aus dem Ring zu schicken und Max Schmeling zum k.o.-Sieger zu erklären.

Damit erlebte Thomas die erste k.o.-Niederlage seines Lebens. Max Schmeling hingegen wurde vom Neuyorker Publikum gefeiert wie noch nie. Er ist um bleibt der größte Publikumsboxer, den Amerika seit Jack Dempsens Zeiten gesehen hat. Die Hetze der jüdischen Untermenschen-Gruppe ist völlig fehlgeschlagen — mit Schmelings großem Sieg hat die deutsche Sache in Amerika einen neuen Erfolg errungen. Schmeling begibt sich sofort nach Deutschland, um das Weihnachtsfest zusammen mit seiner Frau und seiner Mutter feiern zu können. Am 30. Januar trifft er in Hamburg auf Ben Foord, für Februar hat er ein Angebot erhalten, in Miami (Florida) gegen Steve Dowbas zu boxen.

Völlige Pleite der jüdischen Boykotthetze

Neuyork, 14. 12. (Funkspr.) Die Sensation in Neuyork ist heute weniger der allgemein erwartete Sieg Max Schmelings über Thomas, als die Tatsache, daß der von langer Hand vorbereitete jüdische Boykott überhaupt keine Wirkung ausübt. Dabei waren vor dem Bürohaus der Boxkampfveranstalter, des Clubs des 20. Jahrhunderts, bereits seit einem Monat Boykottposten mit Antinazi-Plakaten auf und ab marschiert und vor dem Madison Square Garden waren drei Reihen von jüdischen Boykotteuren mit Haßplakaten aufgestellt, die die Besucher der Veranstaltung abzudrängen versuchten, so daß ein großes Polizeiaufgebot nötig war, um die Eingänge der Halle freizuhalten. Weiter war von den Synagogen seit Wochen die Parole „Geht nicht zum Schmeling-Kampf!" ausgegeben worden. Dennoch füllten 18 000 Neuyorker, die größte Menge seit zwei Jahren, die Halle. Max Schmeling wurde bei seinem Erscheinen von einem langanhaltenden Beifallssturm begrüßt. Selbst die „Neuyork Times" muß zugeben, daß dieser Begeisterungssturm eine der größten Ovationen gewesen ist, die je einem Boxer zuteil wurde.

Diese Ehrungen für Schmeling beweisen, daß das Sportpublikum der Vereinigten Staaten nicht vergessen hat, was Schmeling für den Boxsport in Amerika getan hat, daß es ihn als sauberen, anständigen und fairen Boxer sehr schätzt und daß es sich wie bei den Olympischen Spielen dagegen sträubt, die Politik mit Sport zu vermischen.

Tagesspiegel

Die japanische Nachrichten-Agentur Domei meldete am Montag nachmittag, daß Nanking von den japanischen Truppen besetzt worden sei.

In einer Erklärung des japanischen Auswärtigen Amtes wird das Bombardement auf nichtchinesische Schiffe auf dem Yangtse als Folge einer unglücklichen Verwechslung bezeichnet. Die japanischen Militärflieger hätten angenommen, chinesische Truppentransportschiffe vor sich zu haben.

Präsident Roosevelt hat von der japanischen Regierung volle Entschädigung für die Verluste bei dem Bombardement auf das amerikanische Kanonenboot „Panay" gefordert. Der japanische Botschafter in USA sprach der amerikanischen Regierung das Bedauern Japans aus.

Der englische Außenminister Eden gab am Montag im Unterhaus eine Erklärung zu den Schiffszwischenfällen in den chinesischen Gewässern ab. Er machte davon Mitteilung, daß verschiedene japanische Angriffe auf britische Schiffe erfolgt seien und daß die britischen Schiffe das Feuer erwidert hätten.

Am Montag nachmittag fand die erste Unterredung zwischen dem zurzeit in Belgrad weilenden französischen Außenminister Delbos und dem jugoslawischen Ministerpräsidenten Stojadinowitsch statt.

Der ungarische Reichsverweser Admiral v. Horthy empfing am Montag abend den Reichsjugendführer Baldur v. Schirach zu einer längeren herzlichen Unterredung.

Der fünffache Mörder Weidmann in Paris hat noch einen sechsten Mord eingestanden. Er gab zu, eine Straßburgerin, namens Frau Keller, getötet zu haben.